

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

N^o 404.

Halle, Sonnabend den 30. August
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten nur 26 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Aug. Es ist neuerdings mehrfach von einem Zurückziehen der Bundestruppen aus Holstein die Rede gewesen. So viel wir darüber in Erfahrung bringen, wird sich diese Nachricht vorläufig nicht bestätigen und ist auch nach der Lage der ganzen Angelegenheit überhaupt unwahrscheinlich. Als Oesterreich und Preußen Holstein besetzten, hatte Dänemark die Verpflichtung übernommen, das Verhältnis zu den Herzogthümern festzustellen und mit den Agnaten ein Abkommen in Betreff der Thronfolge zu treffen. Um das Erstere zu erreichen, wurde die Notabeln-Versammlung berufen und zugleich wurden Seitens Dänemarks Vorschläge in Betreff der Erbfolge-Regulirung gemacht. Bevor nun diese Unterhandlungen nicht ein ganz bestimmtes Resultat ergeben haben, — was bekanntlich noch nicht der Fall ist — liegt für Oesterreich und Preußen, als den Beauftragten des Bundes, keine Veranlassung vor, aus Holstein ihre Truppen und Kommissaire zurückzuziehen und das Land der dänischen Pacification zu überlassen.

Als Motive für die künftige Erhöhung des Zolltarifs auf ausländische Cigarren, eine Maßregel, welche vornehmlich Bremen und Hamburg betrifft, führt man an, daß Bremen und Hamburg auf diese Weise geneigter werden würden, in ein Steuerverhältnis mit dem Zollvereine zu treten. Dagegen würde durch diese Zollserhöhung die Fabrikation des Zollvereins, welche sich hauptsächlich auf geringere Cigarrensorten beschränkt, wesentlich gefördert werden und es dem Abhange der feineren Cigarrensorten keinen erheblichen Nachtheil thun.

Die Rückreise des Hrn. v. Radowick, der sich gegenwärtig am Rheine aufhält, wird in Erfurt für die nächste Zeit erwartet. — Der hiesige Gewerberath hat vorgeschlagen, in der That bei dem Ministerium für Handel und Gewerbe den Antrag zu stellen beschloffen, daß der Magistrat wegen Beleidigung der Innungen zur Verantwortung gezogen werde.

Wie man hört, wird die Zusammenberufung der beiden Kammern in der zweiten Hälfte des Monats November erfolgen, da die Arbeiten der Provinzial-Landtage ein früheres Zusammentreten der Kammern wohl nicht gestatten dürften.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, bestätigt sich die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, daß der seit dem März 1848 nicht mehr in Thätigkeit gewesene Staatsrath vom Ministerium wieder berufen werden wird. Seine Thätigkeit dürfte jedoch auch nicht in nächster Zeit, sondern erst nach dem Zusammentritt der Kammern beginnen.

Der französische Minister der öffentlichen Arbeiten, welcher gestern in Begleitung mehrerer höheren Beamten seines Ressorts von Paris hier eingetroffen war, um die deutschen Eisenbahnbauten kennen zu lernen, ist bereits wieder nach Dresden abgereist, um sich von da über Prag nach Wien zu begeben. Im Laufe des gestrigen Tages stattete derselbe dem Handelsminister v. d. Heydt einen Besuch ab und nahm dann in dessen Begleitung die Eisenbahnen bei Berlin, namentlich die Verbindungsbahn, und Potsdam in Augenschein.

Nach einer neueren Ministerialverfügung sollen die Oberförster für den ganzen Umfang ihrer Oberförsterei unentgeltliche Jagdscheine ausgefertigt erhalten, dagegen sollen die freien Jagdscheine der unteren Forstbeamten sich nur auf alle die Bezirke erstrecken, in welchen sie, gemäß ihrer Dienstpflicht, zur Aufsicht verwendet werden können.

Die Medaille, welche zur Erbhuldigung in Hohenzollern geprägt, und an viele Personen vertheilt worden ist, zeigt auf der einen Seite das Brustbild Sr. Maj. des Königs mit der Umschrift: „Friedrich Wilhelm IV., König von Preußen“, auf der andern einen Adler mit ausgebreiteten Flügeln, Scepter und Reichsapfel, um welchen die Inschrift: „Zur Huldigung, Hohenzollern d. 23. August 1851“, zu lesen ist.

Von Charlottenburg geht der National-Zeitung die Mittheilung zu, daß am 26. August denjenigen Personen, welche im August 1848 in Charlottenburg die bekannten Erresse gegen demokratisch bestimmte Einwohner begingen, von Seiten der dortigen Gerichtsbehörde deren Begnadigung durch den König bekannt gemacht worden ist.

Der Regierungsassessor Dr. Schner in Königsberg war von dem Oberpräsidium beauftragt worden, mit den Landräthen des königsberger Regierungsbezirks wegen der vorzunehmenden Landtagswahlen zu verhandeln. Der Beamte lehnte jedoch unter Hinweisung auf den von ihm auf die Verfassung geleisteten Eid dieses Geschäft ab und stellte anheim, ihn überhaupt seiner Stelle als Mitglied des Regierungscollegiums zu entheben. Dies ist nunmehr durch Ministerialrescript geschehen.

Eine Deputation des Preußenvereins in Krefeld hat, als sie in Düsseldorf den König bewillkommnete, die, milde gesprochen, Taktlosigkeit gehabt, in einem dem Könige überreichten Gedicht mit schlechten Späßen die Person des Abgeordneten für Krefeld, des Hrn. Hermann v. Beckerath, anzugreifen. Die Bürger von Krefeld haben alsbald, die Liebertafel voran, dem Angegriffenen eine glänzende Serenade gebracht, um ihm zu zeigen, daß er nach wie vor ihre Hochachtung und Werthschätzung besitz, und daß Ehrenmänner jeder politischen Farbe solche Angriffe entschieden verwerfen.

Den „Hamb. Nachr.“ wird aus Wien geschrieben: „Dem Verbote der „Const. Zeitung“, — welches das erste Beispiel ist, daß der Minister von dem Rechte, das ihm durch die Presfordonanz vom vorigen Monat in dieser Beziehung eingeräumt wurde, Gebrauch gemacht hat — sollen, wie es heißt, mehrere andere in kurzer Zeit folgen. Namentlich dürfte dieses Schicksal zu allererst einige sardinische Zeitungen treffen.“

Die „Alt. Bzg.“ läßt sich aus Kiel schreiben: „Es heißt, daß nach dem Eingang einer in schmeichelhaften Ausdrücken abgefaßten Resolution auf das Entlassungsgesuch der obersten Civilbehörde von dem Rücktritt derselben weiter nicht die Rede sei. Daß wenigstens von dem Rücktritt die Civilbehörde in diesem Augenblick nicht die Rede ist, möchten wir glauben, womit auch die in neuester Zeit wieder auftauchenden Andeutungen über die nahe bevorstehende Uebergabe Holsteins an die unmittelbare Herrschaft des Landesherren hinfällig werden würden. Man hat sich gegen Dänemark jetzt wieder auf den Bundestag berufen.“

Reuß, d. 25. Aug. Der Landrath unseres Kreises, Herr Altdenhoven, der bei der königl. Regierung zu Düsseldorf um seine Entlassung angekommen war, hat diese bereits erhalten. Diefelbe wurde ihm heute durch den Hrn. Regierungsrath Schmitz überbracht, der zugleich den Hrn. Regierungs-Referendar Seul als kommissarischen Landrath einführte. Der Austritt des Hrn. Altdenhoven wird allgemein bedauert.

Nachen, d. 27. Aug. Von den 539 Urwählern Nachens waren heute 16 erschienen, um die Wahlmänner für die Vertretung auf

dem Provinzial-Landtage zu wählen. Die „Nach. Ztg.“ theilt das Resultat der Wahlen mit.

Sigmaringen, d. 25. August. Gestern um 10 Uhr verließ der König Sigmaringen und kam um 3 Uhr nach Sigmaringen. Ein Kanonenschuß verkündete vom Josephsberge aus seine Ankunft. Beim Eingange in die Hauptstraße, wo ein herrlicher Triumphbogen stand, begrüßte den König der Defak Eger von Wilsingen an der Spitze der Gesellschaft. Eben dafelbst wurde dem Könige ein Kissen mit seinem Namenszuge, darauf zwei Gedichte und ein Blumenkranz, von den Jungfrauen der Stadt überreicht. Von da fuhr der König unter Begleitung der Bänke und einer großen Menge Volkes durch die Hauptstraße der schön und reich verzierten Stadt über den Schloßberg bis zum Eingange in das fürstliche Schloß. Als der König sich dafelbst auf der Terrasse zeigte, erscholl vom unteren Schloßhofe ein dreifaches Lebehoch aus dem Munde des zahlreichen Volkes. Hierauf wurden die Beamten und Magistrats-Personen dem Könige im Schlosse einzeln vorgestellt und folgten ihm zur Tafel in den Rittersaal. — Gegen 6 Uhr fuhr der König in die fürstlichen Anlagen nach Zingst, wo ihm der Männer-Selbst-Gesang-Verein ein Ständchen brachte. Als der König um 9 Uhr zurückkehrte, war die ganze Stadt und das Schloß auf das schönste und prachtwollste beleuchtet.

Frankfurt a. M., d. 26. Aug. Der kön. preuß. General-Lieutenant v. Kochow ist heute Vormittag 10 Uhr von hier abgegangen. Derselbe begibt sich direkt nach Bad Ischl, woselbst er etwa 8—10 Tage zu verweilen gedenkt, um theilweise Gebrauch des dortigen Heilquellen seine etwas angegriffene Gesundheit zu stärken und sich sodann, bevor er die Reise nach St. Petersburg antritt, nach Berlin zu begeben.

Der Schwäbische Merkur schreibt aus Frankfurt a. M. vom 21. Aug.: Nach den neuesten Nachrichten ist die Auflösung der deutschen Flotte nicht mehr zweifelhaft, da weder das Gerücht von bedeutenden österreichischen Vorkäufen, welche bei der dreijährigen Passivität Oesterreichs dieser Angelegenheit gegenüber und den österreichischen Finanzien schon an sich sehr unwahrscheinlich waren, noch das von Ausweisung einer neuen Matricularumlage zu ihren Gunsten sich bestätigt hat.

Hannover, d. 27. Aug. Der „W.-Z.“ wird aus Frankfurt geschrieben: Man spricht davon, der hannoversche Bundestagsdeputierte, Herr v. Schele, werde um seine Abberufung einkommen. Falls er angewiesen würde, wegen der Beschwerden der hannoverschen Ritterschaft auf eine Abweisung oder Incompetenzklärung von Seiten der Bundesversammlung hinzuwirken.

Gotha, d. 26. August. Der früher schleswig-holsteinische Oberfeuerwerker Stinte, welcher in der Schlacht bei Eckernförde die deutsche Südbatterie kommandirte und wesentlich zur Eroberung der Sesion und zum Untergange des Vinischiffes Christian VIII. beitrug, ist nach seiner Flucht aus seinem Vaterlande von unserm Herzoge beim heiligen Regimente als Portepfechricht eingestellt worden. — Die Gothaer Zeitung theilt in ihrer heutigen Nummer mit, daß nach Privatnachrichten die von hier gebürtige Ehefrau des Schriftstellers Storch, seither Leiterin des Kindergarten in Nordhausen, auf ihr Gesuch um Rücknahme des Befehls, welcher bekanntlich die Aufhebung des dortigen Kindergarten verfügte, abfällig beschieden worden sei. Das Ministerium erblicke in diesen Fröbel'schen Instituten den Keim destruktiver Tendenzen und habe deshalb die Fürsprache einflussreicher Personen — auch der Herzog von Meiningen soll sich zu Gunsten derselben verwendet haben, da dessen Entlassung von einer Kindergärtnerin unterrichtet wird — unbeachtet lassen müssen. Hingugefügt ist, daß auch die beiden Söhne der Herzogin von Orleans während ihres Aufenthalts zu Eisenach nach Fröbel'schen Grundsätzen beschäftigt worden seien.

Hamburg, d. 27. Aug. Nach einer Mittheilung aus Kopenhagen in der „Atonaer Zeitung“, ist vom dänischen Generalstabe ein Bericht über die Schlacht bei Friedericia nebst einer Karte, worauf sämtliche Truppenstellungen bezeichnet sind, erschienen. Es heißt darin, daß ein früher erschienener Privatbericht von einem Offizier nicht ganz richtig sei. Der günstige Ausfall der Schlacht sei, außer dem außerordentlichen Muth der königlichen Truppen, hauptsächlich den großen Fehlern des feindlichen kommandirenden Generals (Bonin) zuzuschreiben. Von einem Plane habe man nicht das Geringste gespürt, vielmehr hätten die feindlichen Truppen überall in kleinen, zu schwachen Abtheilungen auf eigene Faust operirt. Die Nichtanwendung der sehr überlegenen feindlichen Kavallerie sei einer der größten Fehler gewesen, sodann das unnötige Fortziehen der sogenannten Avantgarde-Brigade. Auch Dänischerseits sei man vom eigentlichen Schlachtplan abgewichen, und hätten die einzelnen siegenden Abtheilungen ebenfalls unabhängig vom Oberkommando gekämpft, nur die Reserve-Brigade sei dem ursprünglichen Plane treu geblieben.

Dasselbe Lokal im St. Pauli-Circus, welches von den österr. Truppen elf Wochen hindurch als Wache benutzt wurde, ist jetzt von einer 120 Mann starken Kompanie unserer hamburgischer Garnison besetzt. Da keine Erfahrung dazu berechtigt, diese ungewöhnliche Entwicklung der militärischen Kräfte Hamburgs als eine Vorsichtsmaßregel gegen etwaige Unruhestörungen von Seiten der Bewohner der Vorstadt anzusehen, so schreibt man diese Erscheinung allgemein einer Rückficht der Nachgiebigkeit zu.

Schleswig, d. 24. Aug. Nach einer Mittheilung der „Freia“ aus Schleswig ist es in der Nacht vom 17. auf den 18. zu Hollingsfeld zu einer nicht unbedeutenden Collision zwischen dänischen Soldaten und Bauern gekommen, bei Gelegenheit einer im dortigen

Wirthshause veranstalteten Tanzbelustigung. Nachdem in Folge eines Streits eine Anzahl von Soldaten aus dem Tanzlokal von den Bauern herausgetrieben worden und der Tanz von dem Bogt unterfagt worden, sollen sich an hundert Bauern zusammen gerottet und gegen die unter Gewehr getretenen Soldaten angegangen sein. Die Aufforderung des kommandirenden Sergeanten an die Bauern, nach Hause zu gehen, sei mit Pfeisen und Steinwürfen beantwortet worden, worauf das Detachement mit gefälltem Bajonnet vorgerückt sei; einige Bauern seien verwundet worden, doch hätte der Haufe sich noch nicht zerstreut; es wäre darauf eine scharfe Salve über die Häupter weg gegeben worden und nun erst wären sie auseinander gelauert; ein Soldat soll einen Hieb mit einem Spaten auf den Kopf erhalten haben, ein anderer durch einen Steinwurf verwundet sein. Am 18. seien sieben zum Theil verwundete Arrestanten in Schleswig eingebracht. Der Anfang des Streits wird so dargestellt, als sei er von Leuten ausgegangen, die früher in der schleswig-holsteinischen Armee gebient und nun einberufen worden.

Die „Dannevirke“ schreibt vom 25. d., daß die Bestimmung, der zufolge die in Südschleswig zur dänischen Armee ausgeschriebene Mannschaft (worunter auch solche, die in der schleswig-holsteinischen Armee gebient) in den süd-schleswigschen Städten, dem Rendsburger Kronwerk u. s. w. eingeeibet werden und fantonniren sollen, nun zurückgenommen sei. Die Ausgeschriebenen sollten nach Kopenhagen kommen. — Dasselbe Blatt will auch wissen, es sei von der Regierung bestimmt worden, daß Verbrecher, die im Schleswigschen zur Zuchthausstrafe verurtheilt sind, wieder diese Strafe in der Glückstädter Anstalt ausüben sollen.

Wien, d. 26. Aug. Der Kaiser wird am 28ten Schönbrunn verlassen und sich nach Ischl begeben, wo aber der Aufenthalt nur zwei Tage dauern wird, es müßte denn der König von Preußen einen andern Beschluß fassen und länger in Ischl verweilen, wonach auch unser Monarch den Aufenthalt verlängern würde. Von Ischl begiebt sich der Kaiser nach Verona, nicht aber nach Venedig, da der König von Würtemberg den Kaiser in Verona erwarten wird. Die Mannöver werden bis Mitte Oktober dauern. Der Kaiser wird übrigens nur bis 10. September in Italien verweilen und sodann nach Wien zurückkehren, um dem Mannöver auf dem Marchfelde beizuwohnen, welches drei Tage dauern soll.

Frankreich.

Paris, d. 26. August. Der geistreiche Redakteur des ultramontanen „Univers“, Louis Veuillot, hatte in einem 1838 erschienenen Werke: „Pilgerfahrten in der Schweiz“, das Bedauern ausgesprochen, daß man Johannes Huf nicht früher, daß man Luther überhaupt nicht verbrannt habe, daß sich kein Fürst so fromm und so politisch bewiesen habe, einen Kreuzzug gegen die Protestanten anzulegen. Die Vertheidigung des von Gladstone angegriffenen Ferdinand von Neapel durch das ultramontane Blatt hatte diese Phrasen den Gegnern wieder ins Gedächtniß gerufen und sie war vielfach gegen Veuillot ausgebeutet worden. Dieser, gegenwärtig der einzige streng consequente Journalist der ganzen Pariser Presse, hat heute den Muth zu schreiben: „Was ich 1838 schrieb, denke ich heute noch. Unsere Väter hielten den Keger, den sie mit dem Tode bestrafen, für gefährlicher als den Dieb. Und sie hatten Recht. Eine keiserliche Lehre war eine revolutionäre Doctrin, war der Anfang des Bürgerkrieges. Man schloß Bündnisse mit dem Ausland und trat die Nationalität mit Füßen. Die Kezerei ist daher nicht nur ein großes religiöses, sondern auch ein großes politisches Verbrechen.“ Veuillot findet es daher ganz natürlich, daß der von der Kirche gerichtete Keger von der weltlichen Macht getödtet werde. Die Kezerei Willefs habe 100,000 Menschen das Leben gekostet, die Luther's noch mehr, und nach drei Jahrhunderten ständen wir auf demselben Punkte, wieder zu beginnen. Rasche Beseitigung der Schulen Luther's und ein Kreuzzug gegen die Protestanten hätten Europa drei Jahrhunderte von Zwietracht und Katastrophen erspart. Der unerbittliche Logiker, welcher auch den seltenen Muth seiner Meinung bis zur äußersten Consequenz hat, schließt mit den verächtlichen Worten: „An dem Tage, wo ich diese Erklärung vernichten würde, können die rothen Philantropen von mir dieselbe Meinung haben, die ich von ihnen hege.“

Es geht das Gerücht, der Kriegsminister Randon wolle sein Portfeuille niederlegen.

Der „Moniteur“ enthält heute die gestern stattgehabten Ernennungen der Präsidenten und Secretäre von 29 Generalräthen. Von bekannten Männern befinden sich nur zwei auf der Liste: Baze, Directeur der National-Versammlung, ist zum Präsidenten für Lot und Garonne, und Duvergier d'Hauranne zum Präsidenten für Cher ernannt worden. Die übrigen Ernennungen, unter denen sich mehrere Repräsentanten und einige Beamte befinden, sind meistens auf Männer der conservativen Partei ohne besondere politische Farbe gefallen. In der gestrigen Sitzung des Generalrathes der Seine Inferieure (Rouen) wurden zwei Anträge zu Gunsten der Verfassungs-Revision gestellt. Außerdem stellte ein Mitglied den Antrag, einen Wunsch zu erlassen, worin die National-Versammlung aufgefordert werden soll, zu bestimmen, daß der Gehalt der Repräsentanten während der Vacanzen denselben nicht ausbezahlt, sondern an deren Reste Departements zur Vertheilung an die Armen gefandt werde. Diese drei Anträge wurden an das Bureau verwiesen.

Die englische Regierung soll, wie verlautet, der unterigen eine Note eingereicht haben in Bezug auf den großen Anlauf von Waffen und die übrigen Rüstungen, die Rußland wegen der Eventualitäten von 1852 macht. Dasselbe hat alle vorrätigen Gewehre in den bel-

gischen Fabriken aufkaufen lassen. Man spricht auch von einer großen Bestellung auf Gewehre, ähnlich denen der französischen Jäger von Vincennes, die man bei einer bedeutenden Waffenfabrik gemacht und mit denen man 20 Bataillone neu zu errichtender Tirailleurs bewaffnen will.

Nach einem Fusions-Organ haben sich seit 3 bis 4 Tagen etwa 20 bis 25 bedeutende Männer der orleanistischen Partei für den heutigen Jahrestag des Ablebens von Ludwig Philipp nach Claremont begeben. Berichte von dort melden, daß mit Ausnahme Lamale's, der erwartet wurde, und Montpensier's die ganze Familie des Ex-Königs daselbst versammelt war, und daß die Ex-Königin am 24. eine Anzahl Besucher aus Frankreich, worunter Montalivet, General Jacqueminot, Duchatel, Dumon, Diet, Horace Vernet, Segur Casfeyrie und Kadieres, empfangen hatte. Für den 25. und 26. hatte sie sich alle Besuche verboten.

Gladsione's Briefe an Lord Aberdeen sind in einer französischen Uebersetzung erschienen.

Der „Messager de l'Assemblée“ sagt: Das Gerücht geht, daß man binnen Kurzem eine französische Expedition in die Japanischen Gewässer schicken werde. Diefelbe soll sogar aus einer Fregatte, einer Corvette und einem Dampfboot bestehen und von einem Contre-admiral befehligt werden. Die Expedition würde zugleich militärisch, commercieell und wissenschaftlich sein; sie würde namentlich den Zweck haben, das Japanische Reich dem Europäischen Handel zu öffnen. Industrielle und Gelehrte sollen bereits der Regierung ihre Dienste angeboten haben.

Großbritannien und Irland.

London, d. 26. August. Die Königin hielt gestern Nachmittag in Osborne Geheimrath; das Parlament wurde (pro forma) vom 4. Sept. auf den 4. Nov. prorogirt.

Auf der bevorstehenden Reise des Hofes nach den schottischen Hochlanden wird Lord J. Russell diesmal der Minister sein, welcher die Königin begleitet.

Aus dem Ueberfluß der Einnahme der Industrieausstellung soll, nach einem dem Comité gemachten Vorschlag, ein Fonds zur Gründung einer höhern Lehranstalt für alle Zweige der Industrie in London gebildet werden.

Portugal.

Nachrichten aus Lissabon vom 19. Aug. bringen das dort stark verbreitete Gerücht, Dom Miguel sei von den Kaisern von Oesterreich und Rußland zu einer Konferenz eingeladen worden, um sich über Restaurationsmaßregeln zu verständigen, da die Königin Maria da Gloria nicht Energie genug habe, ein kräftiges Ministerium zu bilden. Der Zweck dieses wenig glaubwürdigen Gerüchts ist begrifflich.

Nachrichten aus Halle.

Den 29. August.
Heute Morgen traf eine von den Schießübungen in Mühlberg zurückkehrende Abtheilung des 4. Artillerie-Regiments nebst vier Batterien hier ein. Diefelbe hält heute hier Ruhetag und marschirt morgen früh wieder aus, um zu dem in Erfurt zum Divisions-Manöver versammelten Kruppen-Corps zu stoßen.

Wie uns mitgetheilt wird, hat auch der hiesige Handarbeiter Andreas Polker, welcher früher als Unterofficier bei der Braunschweig-Deß'schen leichten Infanterie stand, die englische Medaille für die Feldzüge von 1793—1814 gegenwärtig erhalten.

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung der IV. Deputation

am 29. August 1851.

Der Schneidergeselle Joseph Schach aus Bronke bei Merseburg war am 5. d. Mts. auf der Wanderschaft hierhergekommen. Am folgenden Tage ging er in mehrere Häuser, um zu betteln. So kam er auch in das von dem Richter Dausfeld bewohnte Haus, öffnete die Thüre von dessen Wohnstube, trat, da Niemand in derselben war, hinein und nahm eine an der Wand hängende silberne Uhr zum Werthe von 3 Thlr. an sich und entfernte sich damit. Dausfeld sah ihn jedoch fortgehen, und verfolgte ihn, da er den Uebendiebstahl so gleich entdeckt hatte. Schach warf nun die Uhr auf die Gasse, wurde aber ergriffen und in die Dausfeld'sche Wohnung zurückgebracht.

Er gestand sowohl das Betteln als den Diebstahl ein und wurde heute wegen dieser Vergehen zu einer zweimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt; zugleich wurde ihm die Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr untersagt und er auf eben so lange unter Polizeiaufsicht gestellt.

Theater-Anzeige.

Die Hallen des Eivoli-Theaters sind geschlossen. Die Aufführung des „Verwünschten Bringen“, mit der Herr Director Bredow von Halle Abschied nehmen wollte, ist durch das verwünschte Wetter gehindert worden. Das Publikum muß deshalb der Gesellschaft ein kühnes Lobeswort sagen, deren beliebten Mitgliedern es so oft lauten Beifall zurief. Doch wähet zum Glück die Trennung nicht allzulange. Im benachbarten Merseburg wird Herr Director Bredow das Ensemble seiner neungagirten, resp. vervollständigten Oper- und Schauspielgesellschaft bilden, um dann am 1. October mit einem vorzüglichen, fast durchweg neuen Repertoire die Winter-saison bei uns wieder zu eröffnen. Unserm „Ballet“ schließen wir daher ein herzliches „Glück auf!“ an.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 31. Nachmittags 2 Uhr Vortrag von Wislicenus.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

beim

Königlich Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.

Die hierfelbst in der Vorstadt Glaucha am Hamsersöhre resp. auf dem Leichenfelde belegenen, den Defonon August Lehmann'schen Erben hier gehörigen Haus-Grundstücke und Zubehör Nr. 1841, 1842 und 1850 Halle a. S. nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Karte abgeschätzt auf 5326 Rthl. 25 Sgr. 3 A. sollen am 1. December cr. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hierfelbst, Zimmer Nr. 5 subhastirt werden. Alle unbekanntes Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Bekanntmachung.

Da die Ausbietung des Grabbogens Nr. 79. auf dem hiesigen Stadtgottesacker in dem Termine am 31. Juli d. J. kein annehmliches Resultat ergeben hat, so wird ein abermaliger Termin zum Verkauf dieses Grabbogens auf den 4. September d. J. Vormittags 11 Uhr zu Rathhause hierdurch anberaumt. Die Bedingungen sind in der rathhäuslichen Kanzlei, sowie im Termine selbst einzusehen. Halle, d. 21. August 1851.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Denjenigen, welche den am 2ten und 3ten September d. J. hierfelbst stattfindenden Vieh- und Krammarkt als Verkäufer oder mit Schaubuden besuchen wollen, machen wir bekannt, daß die Stände zu Schank- und Künstlerbu-

den auf dem Viehmarktsplatze Donnerstag den 2ten September Vormittags 8 Uhr, die Verkaufsstände für den Krammarkt Sonnabend den 6ten September früh 6 Uhr vergeben werden. Auswärtige haben sich daher vorher schriftlich unter Angabe des gewünschten Flächenraums bei uns anzumelden.

Halle, den 27. August 1851.

Der Magistrat.

Verpachtung.

Die Defonomie des Rittergutes Pflage-Löbnitz, insonderheit des dazu gehörigen Vorwerks Nöthnitz bei Pegau, soll von Johanni 1852 ab anderweit auf zwölf Jahre, resp. bis Johanni 1864 meistbietend, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden.

Als Termin ist hierzu

Donnerstag den 9. October d. J.

früh 10 Uhr

auf dem Rittergute Pflage-Löbnitz anberaumt.

Die Pachtbedingungen können von jetzt an in der Geschäfts-Kanzlei zu Hohenpriesnitz bei Eilenburg oder auch bei dem herrschaftl. Förster Herrn Schönfelder auf dem Rittergute Pflage-Löbnitz eingesehen, auch gegen Erlegung der Kopialien abschriftlich bezogen werden.

Zur näheren Beachtung wird noch bemerkt: a) Der Zuschlag im Termine wird bei Erfüllung der im Licitationstermine vorzulegenden Pachtbedingungen erteilt und hat Herr Pächter sofort nach erfolgtem Pachtzuschlag eine Kaution von

2500 Rthl.

baar oder in Königlich Sächsischen oder Preussischen Staatspapieren, welche nach Leipziger

Tagescourts als Baarzahlung angenommen werden, an Herrn Verpächter zu erlegen.

b) Das Pachtareal besteht außer 6 Sächs. Aekern 141 □ R. Gebäuden, Hofräumen, Zäunen, Gärten u. im Dorfe Nöthnitz, in circa 184 sächs. Aekern 223 □ R. (400 Magdeb. Morgen) Feldern, 29 sächs. Aekern 221 □ R. (64 Magdeb. Morgen) Wiesen, 20 sächs. Aekern 42 □ R. (43 Magdeb. Morgen) Hutungen.

Herr Förster Schönfelder ist angewiesen, den Herren Pachtbewerbern die zur Verpachtung gestellten Grundstücke zeigen zu lassen.

So heinpriesnitz bei Eilenburg, am 6. Juli 1851.

Zimmer.

Hausverkauf in Gröbzig.

Die zum Nachlaß des verstorbenen Dr. Kahleis zu Gröbzig gehörigen Grundstücke, bestehend in einem Wohnhause mit Angebäuden und sonstigem Zubehör, einer Hausbaustelle mit Garten und 7 1/2 Morgen Acker sollen aus freier Hand verkauft werden.

Nähere Auskunft erteilt

M. C. Loewe in Gröbzig.

Das unter Nr. 504 auf der Rannischen Straße hierfelbst belegene, zum Betrieb der Dorf-fabrikation eingerichtete Gehöfte ist sofort ertheilungshalber zu verkaufen. Das Nähere darüber bei

Neuber, Nr. 502.

Von jetzt ab empfiehlt jeden Sonntag wieder alle Sorten Kuchen und Zwiebäck, sowie Bestellungen darauf jeder Zeit entgegen genommen werden bei

G. Grosfan, Conditor, Rannische Straße Nr. 506.

Verkauf einer Delmühle.

Der hiesige Delmühlensbesitzer Herr Carl Bernick beabsichtigt veränderungs halber sein in der Nähe der Bernburger, Magdeburg-Leipziger und Berliner Eisenbahn gelegenes Besitzthum — bestehend in einer Delmühle — einem großen Hause mit weißläufigen Böden, Hof und Wirtschaftsgebäuden mit der Gerechtigkeit versehen Del zu schlagen und sowohl mit selbstgeschlagenem, als fremdem Del und Thran im Großen und Kleinen zu handeln — nebst 1 1/2 Morgen von dem unmittelbar an der Delmühle belegenen Garten — welches Grundstück sich wegen seiner Lage und Ausdehnung zur Betreibung eines größeren Fabrik- oder Handlungsgeschäftes eignet, öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Desfalls beauftragt, lade ich hiermit Kauflustige zu dem

auf Sonntag den 7. September d. J.
Nachmittags 3 1/2 Uhr
im großen Gasthose hier selbst
anberaumten Verkaufstermine mit dem Bemerkten ein, daß die Bedingungen schon vor dem Termine bei mir eingesehen werden können.
Göthen, am 25. August 1851.

Der Rechtsanwalt
Dr. Behr.

Wittions-Sache.

Der Wittionsverein für Naumburg und die Umgegend gedenkt Mittwoch den 3. September d. J. sein Jahresfest in hiesiger **St. Othmarskirche** Nachmittags um 2 Uhr zu begeben. Die Predigt wird Herr Pastor Lange aus Schöchwitz, den geschichtlichen Vortrag Herr Diak. Lange aus Weissensee halten.
Naumburg, d. 25. August 1851.

Der Vorstand.

Ich wohne wieder in Brehna.
Dr. med. **Contius**,
pract. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Pension.

Den auswärtigen Eltern zeige ich an, daß ich bereit bin, ihre Kinder, die sie den hiesigen Lehranstalten anvertrauen, in Pension und unter meine unmittelbare Aufsicht zu nehmen.
Dr. **Schadeberg**.

4000, 3000, 2000, 1500, 1200, 1000, 600, 500, 300 und 200 *Rp* sind auszuliefern durch den Sekretair **Kleist**, alter Markt Nr. 547.

Für die Brennerei des Ritterguts Hohenzpriessnitz bei Eilenburg wird ein zuverlässiger, gegen Lantime arbeitender Brenner gesucht.
Mertens.

Es wird sogleich eine Person von gefesteten Jahren bei Kindern gesucht. Zu erfragen beim Gastwirth **Schulze** im goldenen Pfing.

Ein junges gebildetes Mädchen von 17 Jahren wünscht in einer größeren Landwirtschaft eine Stellung zu finden, wo sie unter der eigenen Anleitung der Hausfrau sich mit den landwirtschaftlichen Arbeiten gründlich bekannt machen kann. Anständige und freundliche Behandlung wird vorausgesetzt. Gefällige Offerten werden unter der Adresse A. Z. franco durch **Ed. Stückrath** in der Expedition dieses Blattes befördert.

150 Stück **Mutterschafe** und **Gammel** stehen auf dem Hofe in **Domnitz** zum Verkauf.

Eine Familien-Wohnung im Preise von 60 bis 80 *Rp* wird zum ersten October zu mieten gesucht. Offerten, A. sign., befördert **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Bl.

Blafabgelin in verschiedenen Größen, für deren Güte garantiert wird, empfiehlt billig
G. Gotisch, Klausthor.

Lilionese, unter Garantie.

Die so oft empfohlene, auf gefeslichem Wege medicinisch untersuchte, von Herren **Tübing & Comp.** in Göln allein echt erkundene **Lilionese**, die brauner und gelber Haut in ganz kurzer Zeit ein weißes und zartes Ansehen giebt, das Gesicht von allen Finnen, Ausschlagsübeln, Leberflecken, Sommerprossen, Mitesser reinigt, für deren Erfolg garantirt, widrigenfalls das Geld zurück erstattet wird, ist fortwährend bei Unterzeichneten zu haben.

Es hat sich dieses schöne Mittel nicht allein in England, Frankreich, Holland, Belgien und der Schweiz einen großen Ruf erworben, sondern sich denselben schon seit mehreren Jahren in Deutschland erhalten.

Der Preis ist für ein großes Flacon 1 *Rp*, kleinere 20 *g*, mit Gebrauchsanweisung, ärztlichem Attest und Fabrikstempel versehen.

Briefe und Gelder erbittet sich franco die **Haupt-Niederlage für Thüringen in Erfurt**

Carl Adolph Wunder,
sowie für Halle und Umgegend
Hermann Schöttler.

Neue delikate marinirte Seringe bei Bolze.

Heute empfang wieder grob und fein gehackte **Waltershäuser Cervelatwurst** (Winterwaare), à 10 *g*, nebst delikater **Jungenwurst**, à 7 1/2 *g*.
Bolze.

Heute kam wieder in Besitz der bekannt guten **Kimburger und Baterschen Sausen**, à St. 5—8 *g*, ausgewogen à 10 *g*.
Bolze.

Gamb. geräuch. Ochsenzungen, à St. 22 1/2—25 *g*, empfiehlt
Bolze.

Von jetzt ab,
Neue marinirte Seringe
billigst bei

G. Goldschmidt.

Feinen **russischen Salat** offerirt
G. Goldschmidt.

Um Ferkühmer zu vermeiden, als sei mein Geschäft eingegangen, fühle ich mich veranlaßt, einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß mein Geschäft unter Leitung meines Werführers, des Klempnermeisters **G. Kröning**, nach wie vor fortbesteht.

Ich empfehle hiermit zugleich mein reich assortirtes **Waaren-Lager**, bestehend in Neussilber-, Zombad-, Messing-, Blech- und lackirten Waaren, so wie jede Art von Bauarbeit unter Garantie stets prompt und billig ausgeführt wird.

Auch steht hier selbst eine große **Badewanne** von starkem Zink billig zu verkaufen bei
G. Sedler,
Klempner.

Auf dem Rittergute **Droyßig** bei Bützchen von jetzt ab:

- 8 Stück Kühe, theils hochtragend und neumilchend,
 - 1 zweijähriger Zuchtbulle und
 - 150 Stück fettes Schafvieh
- zum Verkauf.

Verloren

ist am 29. d. Mts. eine **Bernstein-Kette** mit goldenem Schloß, auf dem Wege von der großen Ulrichsstraße bis zum Markt und von da zurück. Der Finder erhält eine Belohnung in *Rr.* 49.

Den 3. September komme ich mit einem **Transport dänischer Pferde** in Bornstedt an, kann mich jedoch nur den 4. und 5. d. Mts. Geschäfts halber aufhalten.
Nohr.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Halle bei Pfeffer

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)

ist zu haben:

Das geheimnißvolle Jenseits
oder der Zusammenhang der Seele mit der Geisterwelt.

Bewiesen durch eine Sammlung äußerst merkwürdiger, beglaubigter Geisteserscheinungen, Ahnungen und Träume, sehr interessanter Beispiele des Fernsehens, des zweiten Gesichtes und des Magnetismus.

Von Professor **Stilling**,
Dritte Auflage. Preis nur 20 *g*.

Von diesem sehr interessanten Buche sind seit Kurzem 3 Auflagen erschienen; einer bessern Empfehlung wird es nicht bedürfen.

Den respectiven Herren Subscribenten auf des verstorbenen **D. Draeseke'sche maurerische Reden**, gehalten zu Bremen, hiermit die Anzeige: daß der Druck derselben bereits begonnen hat und im Laufe des nächsten Octobers beendet sein wird. Mit Erscheinen des Buchs tritt dann der höhere Ladenpreis ein; bis dahin dauert die Subscription fort.

Heinrichshofensche Buchhandlung
in Magdeburg.

Für einen Lehrling ist eine Stelle offen beim **Fischmerstr. Böke**, großer Sandberg.

Feinste Gothaer so wie **Braunschweiger Cervelatwurst** (Winterwaare) empfing und empfiehlt

Carl Kramm,
gr. Ulrichsstraße Nr. 13.

Besten ger. **Aheinclachs** empfiehlt
Carl Kramm.

Dietrich, Bandagist, Klausstraße, erster Laden vom Markte, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Weintraube.

Sonntag Concert. **Wittig.**

Zum **Entenschießen** auf Stern künftigen Sonntag den 31. d. M. ladet ergebenst ein
Carl Horn in Zwinitzschona.

Siebichenstein im Mohr.
Sonntag ladet zur Tanzmusik ein **C. Böhler.**

Für Sternschützen.

Nächsten Sonntag, den 31. d. M. Nachmittags 2 Uhr, ist Fuhrgelegenheit nach **Loch** a u zum Sternschießen für den billigen Preis von 6 *g* à Person, nach Umständen auch für hin und zurück. Abfahrt von der „goldenen Kugel“ aus.



In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 404.

Halle, Sonnabend den 30. August
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten nur 26 $\frac{1}{4}$ Sgr.
Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Auforderungen von Bekanntmachungen ic. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Aug. Es ist neuerdings mehrfach von einem Zurückziehen der Bundesstruppen aus Holstein die Rede gewesen. So viel wir darüber in Erfahrung bringen, wird sich diese Nachricht vorläufig nicht bestätigen und ist auch nach der Lage der ganzen Angelegenheit überhaupt unwahrscheinlich. Als Oesterreich und Preußen Holstein besetzten, hatte Dänemark die Verpflichtung übernommen, das Verhältniß zu den Dänischen Verwandten einzuhalten. Das Erste, was die Dänen zu thun haben, ist es, die Erbfolge zu klären, und zugleich die Erbfolge zu klären, ein ganz bestimmtes Recht nicht der Forderung der Truppen und die Pacifikation zu bewerkstelligen.

Als die Dänen in die ländliche Gegend von Hamburg auf diese Weise die Zollvereine die Fabrikation von Cigarrenform Absage der Rhein auf hiesige Gewerbe für Handel Magistrate gezogen werden. Wie man in den Kammern arbeiten wird. Wie man einigen Blättern nicht mehr der berufenen in nächster Zeit beginnen.

Der fröhliche Begleitung mehrerer höheren Beamten seines Ressorts von Paris hier eingetroffen war, um die deutschen Eisenbahnbauten kennen zu lernen, ist bereits wieder nach Dresden abgereist, um sich von da über Prag nach Wien zu begeben. Im Laufe des gestrigen Tages stattete derselbe dem Handelsminister v. d. Heydt einen Besuch ab und nahm dann in dessen Begleitung die Eisenbahnen bei Berlin, namentlich die Verbindungsbahn, und Potsdam in Augenschein.

Nach einer neueren Ministerialverfügung sollen die Oberförster für den ganzen Umfang ihrer Oberförsterei unentgeltliche Jagdscheine ausgefertigt erhalten, dagegen sollen die freien Jagdscheine der unteren Forstbeamten sich nur auf alle die Bezirke erstrecken, in welchen sie, gemäß ihrer Dienstpflicht, zur Aufsicht verwendet werden können.

Die Medaille, welche zur Erbhuldigung in Hohenzollern geprägt, und an viele Personen vertheilt worden ist, zeigt auf der einen Seite das Brustbild Sr. Maj. des Königs mit der Umschrift: „Friedrich Wilhelm IV., König von Preußen“, auf der andern einen Adler mit ausgebreiteten Flügeln, Scepter und Reichsapfel, um welchen die Inschrift: „Zur Huldigung, Hohenzollern d. 23. August 1851“, zu lesen ist.

Von Charlottenburg geht der National-Zeitung die Mittheilung zu, daß am 26. August denjenigen Personen, welche im August 1848 in Charlottenburg die bekannten Excesse gegen demokratisch gesinnte Einwohner begingen, von Seiten der dortigen Gerichtsbehörde deren Begnadigung durch den König bekannt gemacht worden ist.

Der Regierungsassessor Dr. Schmeer in Königsberg war von dem Oberpräsidium beauftragt worden, mit den Landräthen des königsberger Regierungsbezirks wegen der vorzunehmenden Landtagswahlen zu verhandeln. Der Beamte lehnte jedoch unter Hinweisung auf den von ihm auf die Verfassung geleisteten Eid dieses Geschäft ab und stellte anheim, ihn überhaupt seiner Stelle als Mitglied des Regierungscollegiums zu entheben. Dies ist nunmehr durch Ministerialrescript geschehen.

Eine Deputation des Preußenvereins in Krefeld hat, als sie in Düsseldorf den König bewillkommnete, die, milde gesprochen, Taktlosigkeit gehabt, in einem dem Könige überreichten Gebicht mit schlechten Späßen die Person des Abgeordneten für Krefeld, des Hrn. Hermann v. Beckerath, anzugreifen. Die Bürger von Krefeld haben alsbald, die Liedertafel voran, dem Angegriffenen eine glänzende Serenade gebracht, um ihm zu zeigen, daß er nach wie vor ihre Hochachtung und Werthschätzung besitzt, und daß Ehrenmänner jeder politischen Farbe solche Angriffe entschieden verwerfen.

Den „Hamb. Nachr.“ wird aus Wien geschrieben: „Dem Verbote der „Const. Zeitung“, — welches das erste Beispiel ist, daß der Minister von dem Rechte, das ihm durch die Presfordonanz vom vorigen Monat in dieser Beziehung eingeräumt wurde, Gebrauch gemacht hat — sollen, wie es heißt, mehrere andere in kurzer Zeit folgen. Namentlich dürfte dieses Schicksal zu allererst einige sardinische Zeitungen treffen.“

Die „Alt. Ztg.“ läßt sich aus Kiel schreiben: „Es heißt, daß nach dem Eingang einer in schmeichelhaften Ausdrücken abgefaßten Resolution auf das Entlassungsgesuch der obersten Civilbehörde von dem Rücktritt derselben weiter nicht die Rede sei. Daß wenigstens von dem Rücktritt die Civilbehörde in diesem Augenblick nicht die Rede ist, möchten wir glauben, womit auch die in neuester Zeit wieder auftauchenden Andeutungen über die nahe bevorstehende Uebergabe Holsteins an die unmittelbare Herrschaft des Landesherren hinfällig werden würden. Man hat sich gegen Dänemark jetzt wieder auf den Bundestag berufen.“

Neuß, d. 25. Aug. Der Landrath unseres Kreises, Herr Albenhoven, der bei der königl. Regierung zu Düsseldorf um seine Entlassung eingekommen war, hat diese bereits erhalten. Dieselbe wurde ihm heute durch den Hrn. Regierungsrath Schmitz überbracht, der zugleich den Hrn. Regierungs-Referendar Seul als kommissarischen Landrath einführte. Der Austritt des Hrn. Albenhoven wird allgemein bedauert.

Nachen, d. 27. Aug. Von den 539 Urwählern Nachens waren heute 16 erschienen, um die Wahlmänner für die Vertretung auf

